

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 14. UND 15. SEPTEMBER 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 878]

Salzb: den 14^{ten} Sept:
1785. um 7 uhr
abends

5 Berichte euch, daß wir seit dem Sontag sehr unruhig waren. Der Mehlhund machte bis itzt dem Leopoldl viel Ungelegenheit. am Montag wars gar übl, am Dienstag etwas leichter, heute ists wieder abends besser als vormittag. Er hatte sehr grosse Hitzzen. – das beste ist, daß er viel trinkt und viel pruntzt, – braf scheist, und wenig isst, weil ihm der Mund inwendig zu schwierig ist.

10

Nun bin unter dem Nachessen aufgestanden, und hineingegangen, weil er wach geworden, und da man ihn trocken legte, so hatte die Ehre, so oft man ihm die Füße in die Höhe hob, ein halbes dutzend *Crepidus Ventrus* in ohnunterbrochner Folge zu hören. *Proficiat! Prosit, conducat, sitque Saluti.* – darauf folgte auch wirklich was die Vorbothen angekündigt hatten. Und um dieses sind wir alle frohe, weil nichts gesünder ist, als wenn man offnes Leibs ist. Wir hoffen zu Gott, daß wir mit dem Bothen die Nachricht seiner völligen besserung geben können. *Dr Prex* besuchte uns am Sontag, – dienstag |: gestern :| und heut. Es ist halt um den Mehlhund ein langwierige Sache, bis er ganz vorbeÿ ist. die Nächte waren seither am unruhigsten, da der Leopoldl nicht eine einzige Stund an einem Stück schlief. das muß ich bekennen, die Nandl ist wohl ein vortrefliches Kindsmensch: geschwind, entschlossen, und ohnermüdet, – achtet kein Schlafbrechen, – und hat obendrein das Rothlauf an einem Fuss, folglich eine grosse Geschwulst, – ich gab ihr eine weisse Rothlauf Kugl. – itzt rufft man mich! was wars? – – etwas sehr wichtiges! der Leopoldl hat der Nandl ins gesicht gepisst. – die Nandl, Monica, und Tresl empfehlen sich. die Nandl lässt sich beÿ der Ammtmanin für den überschickten Striem bedanken. Nun will ich, weils 10 uhr schlägt, alles ins bett geht, das Kind schläft, auch gehen. gute Nacht! –

den 15^{ten} in der Frühe.

30 Noch schläft der Leopoldl beÿ der Nacht gar nicht ruhig. es wird noch einige Tage brauchen bis der Unrath von Mehlhund aus dem Leib ist, da, wie alle sagen, der Mehlhund, so viele Zeit braucht. Ich wünschte, daß er vorbeÿ wäre, denn ich kann nicht ruhig seÿn.

itzt schläft er. er ist heut frühe nicht mehr so heiserig, als er war, und kann wieder hell und klar schreyen. also Gedult! hoffe mit dem Bothen immer noch was bessers berichten zu können, da das schlimmste hoffentlich vorbeÿ ist. Nun lebts alle gesund, das Weib steht da, wir küssen euch alle

Mozart manu propria

Am Samstag war ein starkes donnerwetter, um 2 uhr ist h: *Fiala* auf dem Wasser
40 abgereist zum Gr: Taufkirchen nach Kazenberg. um halbe 4 uhr kams donnerwetter,
und warf Schlossen wie wälsche Nüsse. Im Zimmer wo wir essen mussten wir in der
Eyle die Fenster aufreissen, sonst hätte es alle Fenster eingeschlagen. Es warf die Risel
bis auf den Tisch im MenscherZimmer hinaus.

45 [Adresse, Seite 4:]

À Madame
Madame de Sonnenbourg
à
St: Gilgen